

K. M. Fredborg, Lange Nielsen, Jan Pinborg, *An Unedited Part of Roger Bacon's 'Opus maius': 'De signis', Traditio 34 (1978) S. 75–136*, edieren den in der Hs. Oxford, Bodl. Libr. Digby 55 (13. Jh.) fragmentarisch überlieferten Traktat und ordnen ihn Teil III des *Opus maius* (1267) Bacons zu, dessen Schlußkapitel fehlen.
D.J.

Analecta Hymnica Medii Aevi, Register. In Zusammenarbeit mit Dorothea Baumann, Ernst Meier, Markus Römer und Andreas Wernli hg. von Max Lütolf, Bd. 1: Erster Halbband A–J; Bd. 1: Zweiter Halbband K–Z; Bd. 2: Unterregister 1–3, Bern–München 1978, Francke Verlag, 1002 u. 236 S., sFr. 190. – Erstaunlich an diesem vom Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich bereitgestellten Hilfsmittel ist vor allem der Zeitpunkt: daß man nämlich so lange ohne ein verlässliches Initienverzeichnis zur Sammlung der *Analecta Hymnica* (55 Bände, 1886–1922) auskam und sich stattdessen mit den vielen Alphabeten in U. Chevaliers *Repertorium Hymnologicum* (1892–1912) behelfen mußte, auf dessen Mängel schon Cl. Blume in seinem *Repertorium Repertorii* (1901) so pointiert hingewiesen hatte. Das hier vorgelegte Nachschlagewerk bietet neben einem alphabetischen Hauptregister der Initien (bis 28 296 durchnummeriert) noch drei weitere Hilfen bei der Suche nach bestimmten Stücken: In einem 1. Unterregister sind die Gattungen (Antiphona, weltliches Lied, Reimoffizium etc.) zusammengestellt, ein 2. ordnet das Material nach den liturgischen Bestimmungen (Heilige bzw. Feste, zu denen ein Stück verfaßt ist) und ein 3. bringt, soweit bekannt, die Autoren. Die Hg. der Register hielten sich mit geringfügigen Ausnahmen an den Kenntnisstand, der in den *Analecta Hymnica* selbst erreicht ist, da die Einarbeitung der seit 1922 erzielten Fortschritte in der Hymnenforschung das Erscheinen der dankbar begrüßten Register auf unabsehbare Zeit hinausgezögert hätte.
G.S.

G.-L. Bursill-Hall, *A Check-List of Incipits of Medieval Latin Grammatical Treatises: A–G, Traditio 34 (1978) S. 439–474*, veröffentlicht eine vorläufige Incipitliste von Grammatiktraktaten des 11.–15. Jh. mit Angabe der Hss.; Drucke und Grammatiker des Humanismus bleiben unberücksichtigt.
D.J.

Winfried Trillitzsch, *Seneca Tragicus. Nachleben und Beurteilung im lateinischen Mittelalter von der Spätantike bis zum Renaissancehumanismus, Philologus 122 (1978) S. 120–136*, zeigt den großen Einfluß, den die Lesedramen bis zum Beginn der volkssprachlichen Dichtung ausübten.
G.S.

Lieven Van Acker, *Notice sur le poème rythmique „Agobardo pax sit“, Revue Bénédictine 88 (1978) S. 291–295*, setzt sich mit der Edition Dümmlers und den Konjekturen Traubes (*MGH Poetae* 2 S. 118 f., 722) auseinander und betont, daß das Gedicht keine eindeutigen Hinweise auf Vf. und Empfänger gestatte.
D.J.

Peter Christian Jacobsen, *Flodoard von Reims. Sein Leben und seine Dichtung „De triumphis Christi“ (Mittellateinische Studien und Texte 10) Leiden–Köln 1978, E. J. Brill, 198 S., hfl. 98. – Der Kleriker Flodoard von Reims († 966) repräsentiert als Dichter wie als Historiker mehr die kulturelle Situation der Karo-*